

## Historischer Standort der gesellschaftlichen Entwicklung, sozialistische Lebensweise und Aufgaben des Rechts

Weitaus häufiger als früher ist gegenwärtig von den Werten und Idealen des Sozialismus die Rede/4/, ebenso vom Sinn des Sozialismus, von einem sinnerfüllten Leben im Sozialismus, vom Sinn für Bildung, Kultur, Schönheit usw./5/ Mit der Verwendung des Wortes „Sinn“ wird praktisch gefordert, zu begreifen, welche menschlichen Werte durch den Sozialismus auf allen wesentlichen Lebensgebieten individuell, kollektiv und gesamtgesellschaftlich zu verwirklichen sind. Fast synonym dazu wird die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die Freisetzung neuer Triebkräfte für den ökonomischen und sozialen Fortschritt durch konsequente Realisierung des Leistungsprinzips betont./6/ Und die gleiche Bedeutung hat es, wenn vom Wohl des Volkes wie jedes einzelnen als dem Sinn und der Aufgabe der Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gesprochen wird./7/

Diese Betonung der Werte, der Ideale und des Sinns des Sozialismus, „alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen“ /8/, ist nicht zufällig. Zwar war dies schon seit dem „Kommunistischen Manifest“ zu allen Zeiten das Ziel des Wirkens der Partei der Arbeiterklasse — aber mit der gegenwärtigen Betonung wird in Fortsetzung des Bisherigen eine neue Aufgabe gestellt.

Der durch den IX. Parteitag der SED gekennzeichnete gesellschaftliche Standort, „weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen“/9/, erfordert neue Überlegungen auf allen Gebieten. Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist „ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“, und diese erfassen „alle Seiten und Bereiche des gesellschaftlichen Lebens“ /10/ Die qualitativen Seiten des sozialistischen Lebens, eines sinnerfüllten, kulturreichen, glücklichen Daseins, erhalten eine vertiefte Wertigkeit. Dies wurde auf dem IX. Parteitag durchgängig sichtbar, insbesondere durch die Betonung des Ziels, die sozialistische Lebensweise, „die für die entwickelte sozialistische Gesellschaft charakteristische Art und Weise des gesellschaftlichen Lebens und individuellen Verhaltens in allen Lebensbereichen“/11/, immer mehr auszuprägen. Das ist eine Aufgabe, die nicht zuletzt mit Hilfe des Rechts verwirklicht werden muß.

Für die sozialistische Lebensweise ist ein entsprechendes Lebensniveau (Lebensstandard) eine notwendige,

das Problem der Werte“, Sowjetwissenschaft/Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge 1965, Heft 8, S. 819 ff.; I. F. Balakina, „Diskussion über das Problem der Werte in der Philosophie“, Sowjetwissenschaft/Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge 1966, Heft 2, S. 206 ff.; W. F. Tugarinow, Über die Werte des Lebens und der Kultur, Berlin 1962; H. Koch, „Optimismus, Verantwortungsbewußtsein, Lebensgenuß“, Einheit 1976, Heft 5/6, S. 614; Ethik, Berlin 1976, S. 55 ff., 263 ff.

11/ Vgl. G. Hall, Grußansprache auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, in: Freunde haben das Wort, Moskau 1971, S. 377; K. Hager, Zu Fragen der Kulturpolitik der SED (6. Tagung des Zentralkomitees), Berlin 1972, S. 5, 13, 28/29; L. I. Breshnew, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik, Berlin 1976, S. 8; E. Honecker, Bericht des Zentralkomitees der SED an den IX. Parteitag der SED, Berlin 1976, S. 23, 31, 106, 130; Programm der SED, Berlin 1976, S. 51, 66, 68.

12/ Vgl. E. Honecker, a. a. O., S. 7; Programm der SED, S. 19, 52, 54, 65, 75.

13/ Vgl. Programm der SED, S. 20.

14/ Vgl. E. Honecker, a. a. O., S. 5, 7, 57; Programm der SED, S. 5, 19/20, 65, 74.

15/ Programm der SED, S. 5.

16/ Programm der SED, S. 9, 19.

17/ Programm der SED, S. 19 (Hervorhebung von mir - G. H.).

18/ Programm der SED, S. 53.

aber noch nicht hinreichende Bedingung./12/ Die Lebensweise ist mehr durch qualitative Merkmale, also durch entsprechende Werte gekennzeichnet; der Lebensstandard hingegen ist quantitativ meßbar. Folgerichtig wurden mit dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Verfassung der DDR vom 7. Oktober 1974 in Art. 4 die Worte „planmäßige Steigerung des Lebensstandards“ durch „sozialistische Lebensweise“ ersetzt. Damit wurde die notwendige Sicht auf die inhaltlichen Merkmale sozialistischer Existenz eröffnet.

Die gestiegenen qualitativen Anforderungen an die Gestaltung des sozialistischen Lebens teilen sich uneingeschränkt dem sozialistischen Recht mit. Deshalb wurde auf dem IX. Parteitag nachdrücklich gefordert: „Die gesellschaftliche Wirksamkeit unseres sozialistischen Rechts ist zu erhöhen, um die sozialistischen Verhaltensweisen und die sozialistischen Beziehungen der Bürger stärker zu entwickeln und die Verwirklichung der Rechte und Pflichten der Bürger zu gewährleisten.“/13/ Der notwendig herzustellen Gleichklang zwischen dem Wachstum der materiellen Möglichkeiten des Lebens zur Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen der Bürger und der Erhöhung des moralisch-ideologischen und kulturellen Niveaus der Menschen/14/ schließt die Auseinandersetzung mit allen dem Sozialismus zuwiderlaufenden und ihm wesensfremden Erscheinungen ein, mit Unordnung und Disziplinlosigkeit, mit Kriminalität und anderen Rechtsverletzungen. Je deutlicher sich die von der sozialistischen Gesellschaft geforderten Werte der Kollektivität, der gesellschaftlichen Verantwortung, der Aktivität und des Schöpfer-tums, des proletarischen Internationalismus und der Solidarität herausbilden, um so sichtbarer müssen sich alle Abweichungen hiervon abheben, werden auch die rechtlichen Reaktionsformen auf nichtgesellschaftsgemäßes Verhalten beeinflußt, entstehen neue Fragen und Probleme für die Anwendung und Durchsetzung des sozialistischen Rechts.

Der historische Standort und damit die Aufgaben für das Recht und die Rechtsprechung werden vor allem auch darin erkennbar, daß mit der Gestaltung des entwickelten Sozialismus die Gesellschaft sich erstmalig auf einer solchen Position befindet, in der die Voraussetzung und Forderung von Marx praktisch bedeutsam wird, daß in der künftigen Gesellschaft der menschliche Reichtum „die im universellen Austausch erzeugte Universalität der Bedürfnisse, Fähigkeiten, Genüsse, Produktivkräfte etc. der Individuen“ ist/15/ Der IX. Parteitag läßt dieses gegenwärtige und künftige Maß menschlicher Existenz und Persönlichkeitsformung plastisch hervortreten.

## Die wachsende Bedeutung des sozialistischen Rechts

Die gestiegenen qualitativen Anforderungen an die Gestaltung des sozialistischen Lebens kommen im sozialistischen Recht in zweifacher Weise zum Ausdruck: zum einen darin, daß der Wert des Rechts als eines wesentlichen Instruments der Machtausübung der Arbeiterklasse zunimmt; zum anderen darin, daß diese Zunahme nur dann sinnvoll sein kann, wenn mit Hilfe des Rechts die entsprechenden Werte des Lebens realisiert werden.

112/ Vgl. G. Haney, „Sozialistisches Recht und sozialistische Lebensweise“, Staat und Recht 1976, Heft 8, S. 809 ff.

113/ E. Honecker, a. a. O., S. 113 f. Vgl. dazu auch J. Streit, „Auf dem bewährten Kurs weiter voran I (Zum IX. Parteitag der SED)“, NJ 1976 S. 345 ff.; H. Toeplitz, „Erste Schlußfolgerungen für die Rechtsprechung aus dem IX. Parteitag der SED“, NJ 1976 S. 409 ff.; K. Sorgenicht, „Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie — Haupttrichtung der Entwicklung der sozialistischen Staatsmacht“, Einheit 1976, Heft 7, S. 741 ff. (747 f.).

114/ Vgl. L. I. Breshnew, a. a. O., S. 96.

115/ K. Marx, Grundrisse der Kritik der Politischen Ökonomie, Berlin 1953, S. 387.